

XXXVII.

Programm des städtischen Gymnasiums

zu

Fürstenwalde

enthaltend

Schulnachrichten

vom

Geh. Reg.-Rat Dr. Buchwald,
Direktor.

Fürstenwalde a. d. Spree, 1911.

Buchdruckerei Gustav Aft.

1911. Progr. Nr. 88.



9fu
1

88



Bericht über die Anstalt

von Ostern 1910 bis Ostern 1911.

I. Lehr-Verfassung.

a. Übersicht über die Lehrgegenstände.

	Gymnasialklassen.									Vorschule.			
	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	III b.	IV.	V.	VI.	Σa.	1	2	3	Σa.
Religion	2	2		2	2	2	2	3	15	3		3	6
Deutsch	3	3	3	2	2	3	2	3	21	2		5	19
Latein	7	7	7	8	8	8	8	8	61	6	6		
Griechisch	6	6	6	6	6				30				
Französisch	3	3	3	2	2	4			17				
Englisch	2	2							4				
Hebräisch	2	2							4				
Geschichte	3	3	2	2	2	2	1	1	16				
Geographie			1	1	1	2	2	2	9				
Mathematik resp. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	4	4	5	13
Naturlehre	2	2	2	2	2	2	2	2	16				
Zeichnen	2			2	2	2	2		10				
Schreiben				1			2	2	5	3		3	6
Gesang	2 Chorgesang						2		4	1			1
Turnen *)	9								9	2**)			2

*) In 3 Abteilungen.

**) Nur im Sommer-Semester.

b. Lehrer-Tabelle für das Schuljahr 1910/11.

Nummer	Name	Ord.	Klassen											Summa
			I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	I A	I B	2	
1.	Direktor Dr. Buchwald	I	3 Deutsch 7 Latein.				2 Gesch.							12
2.	Professor Dr. Siegfried	IIb		6 Griech.	7 Latein.	8 Latein.								21 ¹⁾
3.	Professor Schöttler		2 Rel. 3 Franz.	3 Franz. 2 Hebr.			2 Relig.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig.					20
4.	Professor Dr. Breitenbach	IIIb	3 Gesch.	3 Deutsch	2 Gesch. 1 Geogr.		2 Deutsch 8 Latein. 1 Geogr.							20
5.	Professor Trebs		4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturb.			4 Rechnen				21 ²⁾
6.	Professor Gericke			4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturl.		4 Rechnen 2 Naturb.	4 Rechnen					24 ³⁾
			3 Turnen											
7.	Professor Dr. Rosenthal	IIa	6 Griech.	7 Latein. 3 Gesch.	4 Griech.			2 Gesch.						22
8.	Oberlehrer Fraatz	IIIa	2 Hebr.	2 Relig.		2 Relig. 2 Deutsch 6 Griech.			8 Latein.	3 Relig.				25 ⁴⁾
9.	Oberlehrer Bochum	VI	2 Engl.	2 Engl.	3 Franz.	2 Franz. 2 Gesch. 1 Geogr.	2 Franz.		2 Geogr.	8 Latein.				24
10.	Oberlehrer Dr. Ulbricht	IV			3 Deutsch 2 Homer		6 Griech. 8 Latein. 2 Geogr.							24
11.	Zeichenlehrer Eichler	V	2 Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Deutsch 1 Gesch. 2 Zeichnen 2 Schreib.	3 Deutsch 1 Gesch. 2 Geogr. 2 Schreib.				24
12.	Vorschullehrer Schulz	I							2 Naturb.	2 Naturb.	3 Relig. 2 D. Gramm. 3 Schreib. 4 Orth. 2 Les. 4 Rech.			22
13.	Vorschullehrer Orth	2									4 Orth. 2 Les. 4 Rech.	3 Rel. 5 Les. 3 Schr. 5 Rech.		28
											2 Spielen			
	Kantor Rautenberg		2 Chorgesang							2 Gesang	1 Gesang			5
	Lehrer Schaefer													6

- ¹⁾ 1 Stunde gegen Remuneration.
²⁾ 1 Stunde gegen Remuneration.
³⁾ 2 Stunden gegen Remuneration.
⁴⁾ 1 Stunde gegen Remuneration.

c. Absolvierte Pensen.

Deutsch. 1. Klopstock und Lessing. Abschnitte aus Laokoon und der Dramaturgie, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti. Privatim: Kleists Prinz v. Homburg, Grillparzers Goldenes Vließ, Euripides' Medea, Schillers Wallensteins Lager.

Themata für die deutschen Aufsätze waren:

1 a) Wie erscheint in Schillers Maria Stuart Elisabeth gestraft? b) Hat Horaz recht, wenn er sagt: *Coelum, non animus mutant, qui trans mare currunt*? 2. Inwiefern erinnert der Prinz von Homburg in Kleists Drama an den Ritter in Schillers Kampf mit dem Drachen? 3. Was du auch unternimmst, rechne auf keinen günstigen Zufall, sei aber auf jeden schlimmen gefaßt! 4. Mit welchem Recht sagt Rousseau, Mäßigkeit und Arbeit seien die besten Arznei der Menschen? (Klassen-Aufsatz.) 5. Der Inhalt des 1. Aktes des Lustspiels „Minna von Barnhelm“. (In Briefform.) 6. a) Woran krankte das Kaisertum des Mittelalters? (Klassen-Aufsatz.) b) Die körperlichen Leiden und Gebrechen im Drama. (Nach Lessings „Laokoon“ und der „Hamburgischen Dramaturgie“.) (Klassen-Aufsatz.) 7. Die Auffassung des Soldatenberufs in Minna v. Barnhelm und Wallensteins Lager. 8. Warum hat Carlyle recht, wenn er sagt, am bedauernswertesten seien diejenigen Menschen, die arbeiten wollten und keine Arbeit fänden? (Klassen-Aufsatz.)

Abiturienten-Themata.

Michaelis 1910. Mit welchem Recht kann man Kleists Prinzen von Homburg „eine Verherrlichung preußisch-deutschen Fürsten- und Kriegerthums“ nennen?

Oftern 1911. Welcher Segen ist Preußen aus den Leidensjahren der Napoleonischen Knechtung erwachsen?

II a. Deutsch 3 Std. Im Sommer: Wallenstein, Hermann und Dorothea. Im Winter: Egmont (privatim gelesen) und die altdeutsche Literatur bis Luther.

Themata der Aufsätze:

1. Inwiefern ist die Kulturentwicklung der europäischen Völker durch die geographischen Verhältnisse unseres Erdteils begünstigt worden. 2. Was fesselt die Soldaten des Wallensteinschen Heeres an ihren Feldherren? (Zu bearbeiten auf Grund von Wallensteins Lager). 3. Wie erklärt sich in Schillers Wallenstein das Zögern des Helden und sein Entschluß? 4. Ein gutes Buch, ein guter Freund. (Klassen-Aufsatz.) 5. Es ist zu zeigen, wie sich der Held in Goethes Hermann und Dorothea vom Jüngling zum Manne entwickelt. 6. Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehn, Ein anderes zeigt die vollbrachte That. (Klassenarbeit.) 7. Mit welchem Recht kann man dem zweiten Teile des Nibelungenliedes die Ueberschrift „Kriemhilds Rache“ geben? 8. Der Ausspruch des Perikles: „Denn ich fürchte mehr unsere eigenen Fehler, als die Pläne der Gegner“ hat sich im Laufe des Peloponnesischen Krieges als begründet erwiesen. (Klassenarbeit.)

II b. Schillers Jungfrau von Orleans. Tell. Goethes Hermann und Dorothea. Gedichte: Lied von der Glocke, Siegesfest, Kassandra, Der Fischer. Ausgewählte Prosastücke.

Themata der Aufsätze:

1. Das Auftreten der Jungfrau von Orleans, der Wendepunkt der Handlung im 1. Aufzuge des Dramas. 2. Vergleich der Montgomery- und der Lionelfcene. 3. Talbot. 4. Wie vereinigen sich die Betrachtungen in Schillers „Glocke“ zu einem Gesamtbild des menschlichen Lebens? (Klassen-Aufsatz.)

5a. Bericht des Taphierfürsten Mentès über einen Besuch bei Telemach. (Erzählung nach Homers Odyssee mit Veränderung des Standpunktes). b. Leben und Treiben der Freier nach dem 1. Buch der Odyssee. 6a. Inwiefern verkörpert sich in Attinghausen und Rudenz der Gegensatz zweier politischer Richtungen und zweier Zeitalter? b. Inwiefern bedeutet der Apfelschuß in Schillers „Tell“ den Wendepunkt des ganzen Dramas? 7. Das menschliche Leben, ein Kampf. 8a. Weshalb sagen auch wir wie der Wirt in Goethes „Hermann und Dorothea“ vom Rhein: „Immer erschien er mir groß und erhob mir Sinn und Gemüte“? b. In welchem Lichte erscheinen uns die heimkehrenden Helden in Schillers „Siegesfest“? 9a. Dem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt. (Klassen-Aussatz). b. Der Pfarrer in Goethes „Hermann und Dorothea“ (sein Charakter und seine Stellung im Aufbau des Epos).

Latéinisch. I. Cicero, Abschnitte aus den philof. Schriften und Briefe. Tac. Agricola und Abschnitte aus den Annalen. — Horaz: Auswahl aus Odd. II u. III, Epist. I, 1—6. Sat. I, 1 u. 6. II, 8.

IIa. Sallust, bell. Catil.; Cicero, pro Ligario; Liv. XXI (Auswahl); Vergil, Aen. IV; Elegiker: Ovid, Tibull, Catull (Auswahl).

IIb. Cic. pro lege Manilia. Liv. I mit Auswahl. Ovid Metamorph. u. Vergil. I u. II mit Auswahl.

Griechisch. I. Plato, Apol. u. Crito; Demosth., Ol. I u. III; Sophocles' Ajax; Hom. Ilias I—XII.

IIa. Xen. Hellen. II und Lysias' Reden mit Auswahl. Hom. Odys. XIII—XXIV.

IIb. Xenoph. Anab. IV—V (Auswahl); Hellenika I; Odyssee I—VI (Auswahl).

Franzöfisch. I. Racine, Britannicus; Sarcéy, Siège de Paris.

IIa. Daudet, le petit chose.

IIb. Erckmann-Chatrian, Waterloo.

Englisch. Macaulay, History of England (From the earliest times to the accession of Charles I.).

Mathematische Prüfungsaufgaben,

Michaelis 1910:

1. Ein Dreieck zu zeichnen, wenn bekannt ist eine Seite, der Winkel zwischen den Mittellinien nach den beiden andern Seiten und das Verhältnis einer andern Dreiecksseite zur zugehörigen Mittellinie. c , $\sphericalangle$ (ta, tb), $a : ta$.

2. Von einem Dreieck ist bekannt der Halbmesser ϱ' des dem Fußpunktendreieck einbeschriebenen Kreises und 2 Winkel des Dreiecks. Der Inhalt des Dreiecks ist zu berechnen. $\varrho' = 2,5$ m; $\alpha = 58^\circ 16' 20''$; $\beta = 64^\circ 29' 10''$.

3. Bei einem regelmäßigen Sechseck von der Seite a sind die Mitten zweier nicht auf einander folgender Seiten durch eine Gerade verbunden und die Figur um diese Gerade gedreht. Der Inhalt des Rotationskörpers ist zu bestimmen, wobei der von dem kleineren Teile des Sechsecks beschriebene Körper als ausge schnitten gelten soll.

$$4. x^2 + y^2 - x - y = 22; x + y + xy = -1.$$

Östern 1911:

1. Gegeben sind die Eckpunkte eines Dreiecks: A ($x_1 = 2$; $y_1 = 1$), B ($x_2 = 10$; $y_2 = 3$), C ($x_3 = 4$; $y_3 = 5$). Es ist zu berechnen der Abstand der Ecke B vom Schnittpunkt der von A ausgehenden Mittellinie (AD) mit der von C ausgehenden Höhe (CH).

2. In eine Kugel vom Halbmesser r ist ein Zylinder einbeschrieben. Auf jeder Grundfläche des Zylinders steht ein gerader Kegel. Der Mantel des Zylinders ist gleich der Summe der beiden Kegelmäntel. Der Inhalt des einbeschriebenen Gesamtkörpers ist zu berechnen.

3. Von einem Dreieck ist bekannt der Halbmesser eines anbeschriebenen Kreises, der gegenüberliegende Dreieckswinkel und das Verhältnis der beiden anliegenden Höhen. Der Halbmesser des umbeschriebenen Kreises ist zu bestimmen. $\varrho_c = 12$ m; $\gamma = 59^\circ 29' 23''$; $ha : hb = 23 : 20$.

4. Bei einer geometrischen Reihe beträgt die Summe von erstem, drittem und fünften Gliede 182, die von zweitem und viertem Gliede 60. Die Reihe ist zu bestimmen. (Nur die reellen Lösungen sind zu berücksichtigen).

Turnen: Dispensiert waren:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztl. Zeugnisses . .	im S. 20 im W. 18	im S. — im W. —
Aus anderen Gründen	" " — " " —	" " 10 " " 9
Zusammen	im S. 20 im W. 18	im S. 10 im W. 9
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 12,9 % im W. 12,2 %	im S. 6,5 % im W. 6,1 %

Es bestanden bei 7 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen. Zur kleinsten von diesen gehörten im S. 40, im W. 39, zur größten im S. 52, im W. 47 Schüler. Die Vorschulklassen wurden im Sommer in zwei Stunden mit Bewegungsspielen beschäftigt.

Für den Turnunterricht waren insgesamt 9 Stunden angesetzt; ihn erteilten Gercke (I. Abteilung) und Schäfer (II. und III. Abteilung).

Der Unterricht findet statt auf dem mit Geräten versehenen Schulhofe und in der Turnhalle; beide gehören zur Schule und können uneingeschränkt benutzt werden.

Gespielt wurde im Sommer auf dem Wilhelmssplatz.

Von den Schülern sind 63,1 % Freischwimmer, von diesen 29 % aus dem letzten Jahre.

Lehrstoff für die Vorschule.

Vorschulklasse I. (Kursus zweijährig).

Religion. 3 Std. Erzählungen aus dem alten und neuen Testament nach „Böttcher, Biblische Geschichten“ nebst einigen Sprüchen. Das erste Hauptstück ohne Erklärungen Luthers. Gelernte Kirchenlieder: „Gelobet seist du, Jesus Christ“, und „Ach bleib' mit deiner Gnade“ ganz, einzelne Strophen aus „Gott des Himmels und der Erden“.

Deutsch. a. Lesen. Abt. A. 2 Std. Lesestoff aus „Deutsches Lesebuch für Vorschulen“ von Lampe und Vogel, Teil II, nebst Erklärung des Gelesenen. 10 Gedichte gelernt.

Abt. B. 2 Std. Lesestoff aus „Deutsches Lesebuch für Vorschulen“ von Lampe und Vogel, Teil I, nebst Erklärung des Gelesenen. 5 Gedichte gelernt.

b. Grammatische Übungen. 2 Std. Kenntnis der wichtigsten Wortarten, Übungen im Deklinieren, Komparieren und Konjugieren des Aktivs und Passivs. Der einfache Satz.

c. Orthographische Übungen. 4 Std. Abteilung A. Umlautung, Dehnung und Schärfung der Vokale, Unterscheidung ähnlich und gleich klingender Vokale und Konsonanten. Wöchentlich 1 Diktat.

Abteilung B. Umlautung, Dehnung und Schärfung. Wöchentlich 1 Diktat.

Rechnen. 4 Std. Abteilung A. Resolveren, Reduzieren und die 4 Spezies mit benannten Zahlen. Schriftliche Übungen nach „Übungsstoff für Vorschulen“ Heft 3. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Abteilung B. Mündliche Übungen in den 4 Spezies im Zahlenraum von 1—1000; schriftliche Übungen im unbegrenzten Zahlenraum: Addieren, Subtrahieren und Multiplizieren nach „Übungsstoff für Vorschulen“ Heft 2. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Vorschulklasse II. (Kursus einjährig.)

- Religion.** 3 Std. Leichtfaßliche Geschichten des alten und neuen Testaments mit Heranziehung kurzer, leichtverständlicher Sprüche und Liederverse. Das erste Hauptstück ohne die Erklärung Luthers. Morgen-, Tisch- und Abendgebete.
- Rechnen.** 5 Std. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—100 nach „Übungsstoff für Vorschulen“ Heft 1.
- Deutsch.** Schreibleseunterricht nach der „Fibel“ auf Grundlage der Schreiblese- und Normalwortmethode von Wichmann und Lampe; im S. 8 Std., im W. 5 Std. Lesen.
- Schreiben.** Die Buchstaben des kleinen und großen Alphabets in deutscher Schrift. Im W. 3 Std.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

8. 3. 10. Schülern, welche nach einjährigem Besuch der Prima in die Armee als Fahnenjunker eintreten, kann auf Grund eines guten Abgangszeugnisses die Fähnrichprüfung erlassen werden.
2. 6. Für die hundertste Wiederkehr des Todestages der Königin Luise wird eine Schulfeier angeordnet.
6. 8. In den Reisezeugnissen können, wenn zwischen Klassen- und Prüfungsleistungen keine Abweichung besteht, die einfachen Prädikate (ohne weitere Angaben) gebraucht werden.
23. 8. Übersendung des neuen Lehrplans für den Gesangunterricht. (Er setzt in Summa 8 wöchentliche Gesangstunden fest).
24. 9. Von denjenigen Abiturienten, die in das Seeoffiziercorps eintreten wollen, wird im Englischen nicht mehr das Prädikat „gut“ gefordert; dagegen müssen sie sich einer Eintrittsprüfung in dieser Sprache unterziehen.
27. 9. Verfügung betreffend den bürgerkundlichen Unterricht und die staatsbürgerliche Erziehung der Schuljugend.
18. 10. An den Tagen, an welchen kein Turnunterricht ist, sollen mit den Schülern, so weit es möglich ist, kurze Freiübungen veranstaltet werden.
21. 10. Betrifft die Annahme und Ausbildung der Zollsupernumerare. Die Einberufung erfolgt in der Reihenfolge ihrer Aufzeichnung in der Bewerberliste.
21. 10. Wo Eisenbahnzüge von Schülern zum Schulbesuch benutzt werden, sollen Veränderungen im Beginn des Unterrichts der Eisenbahnverwaltung angezeigt werden.
3. 1. 11. Ferien-Ordnung für das Schuljahr 1911/12.

Schulschluß.

Osterferien 1911: Freitag, den 7. April.
Pfingstferien: Freitag, den 2. Juni.
Sommerferien: Freitag, den 7. Juli.
Herbstferien: Sonnabend, den 30. September.
Weihnachtsferien: Donnerstag, den 21. Dezember.

Schulanfang.

Montag, den 24. April.
Donnerstag, den 8. Juni.
Dienstag, den 8. August.
Montag, den 16. Oktober.
Donnerstag, den 4. Januar 1912.

10. 1. Der cand. prob. Friedrich Müller wird zur Vertretung des beurlaubten Professors Trebs überwiesen.
11. 1. Übersendung eines Exemplars des Marine-Albums, das am 27. Januar einem Schüler als Prämie gegeben werden soll.

Empfohlen werden folgende Werke:

1. Blümlein, Um Rhein und Reich. Eine Geschichte aus den letzten Tagen der Römerherrschaft im Main- und Rheinland.
2. Meereskunde, Sammlung vollständiger Vorträge zum Verständnis der nationalen Bedeutung von Meer und Seewesen.
3. Strohmeier, Turnen und Spiel in der preussischen Volksschule.
4. Das Marine-Album.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 7. April. Herr cand. Dr. Gadow war als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Berleberg übergegangen. An seine Stelle trat der zum Oberlehrer gewählte Herr Dr. Ulbricht*), der eben sein Probejahr am Gymnasium zu Eberswalde beendet hatte. Das Kollegium war vollzählig.

Das übliche Sommerfest in Hangelberg unterblieb in diesem Jahre. An seine Stelle traten Ausflüge der einzelnen Klassen.

Das Sedanfest wurde durch eine Schulfeier begangen.

Am 27. Januar 1911 wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festaktus gefeiert. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Bochum.

Das Winterfest fand am 4. März unter reger Teilnahme von Angehörigen der Schüler und von Freunden der Anstalt statt.

Ungünstige Gesundheitsverhältnisse im Lehrerkollegium führten mannigfache Störungen des regelmäßigen Unterrichtsbetriebes herbei. Herrn Drth mußte vor den großen Ferien ein Urlaub von 4 Wochen, Herrn Prof. Trebs nach den Weihnachtsferien ein Urlaub von 5 Wochen gewährt werden; Herr Eichler mußte infolge ansteckender Krankheiten in seiner Familie zweimal auf längere Zeit (im ganzen gegen 8 Wochen) den Unterricht aussetzen. Herr Drth wurde durch die Lehrerin Fräul. Gading, Herr Prof. Trebs durch den cand. prob. Herrn Friedrich Müller vertreten. Die Vertretung des Herrn Eichler übernahm das Kollegium. Der Gesundheitszustand der Schüler war günstiger; doch starb leider am 28. September der Vorschüler Helmut Siwelger am Scharlachfieber.

*) Karl Ulbricht, geb. zu Sorau N.-L. am 14. Mai 1884, besuchte das Kgl. Gymnasium zu Sorau. Von Ostern 1902 bis Ostern 1907 studierte er klassische Philologie und Deutsch in Bonn, Göttingen, Berlin und Marburg. Im Juli 1907 promovierte er in der philosophischen Fakultät der Universität Marburg mit der Dissertation „De animalium nominibus Aesopeis“ zum Dr. phil. und bestand im März 1908 das Examen pro facultate docendi. Das Seminarjahr legte er am Kgl. Gymnasium mit Realschule in Landsberg a. W. ab; während des Probejahres verwaltete er eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Wilhelms-Gymnasium in Eberswalde.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1910/11.

	A. Gymnasium										B. Vorschule			
	Ol.	Ul.	Oh.	Ull.	OIII.	Ulll.	IV.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Frequenz am Anfang des Schuljahres	12	15	15	21	16	24	12	16	24	155	16	16	11	43
2. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	11	13	15	17	17	21	12	16	26	148	15	18	11	44
3. Frequenz am 1. Februar 1911	11	13	15	17	18	22	11	16	27	150	15	19	11	45
4. Durchschnittsalter am 1. Februar	19,5	17,8	17,4	16,5	15,0	14,2	13,0	11,3	10,0		9,8	8,4	7,1	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium								B. Vorschule							
	Ev.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Auswärt.	Ausl.		Ev.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Auswärt.	Ausl.	
1. Am Anfang d. Sommersemesters	140	6	—	9	112	43	—	40	—	—	3	37	6	—	—	
2. Am Anfang des Wintersemesters	136	4	—	8	107	41	—	41	—	—	3	38	6	—	—	
3. Am 1. Februar	136	5	—	9	106	44	—	41	1	—	3	38	6	1	—	

C. Übersicht über die Abiturienten.

Die Michaelis-Prüfung fand unter dem Vorsitz des Herrn Prov.-Schulrats Dr. Wagner am 10. September 1910 statt. Es erhielten das Zeugnis der Reife:

	geb. am	zu	ev.	Sohn des verst.	10 ¹ / ₂ J. auf	wird
1. (202) Karl Dinklage	23. Nov. 1890	Fürstenwalde	ev.	Ziegeleibesizers D. zu Fürstenwalde	der Anstalt, 2 ¹ / ₂ J. in I	Landwirt
2. (203) Franz Ritsche	25. Febr. 1889	zu Posen	kath.	Sohn des Geh. Sanitätsrats Dr. R. zu Jena	1 ¹ / ₂ J. auf der Anstalt und in I	studiert Medizin
3. (204) Hans Roodt	28. April 1891	zu Zielenzig	ev.	Sohn des Rentiers R. zu Fürstenwalde	13 ¹ / ₂ J. auf der Anstalt, 2 ¹ / ₂ J. in I	studiert Jura
4. (205) Werner Schmidt	9. Dez. 1890	zu Berlin	ev.	Sohn des Postdirektors Sch. zu Fürstenwalde	6 ¹ / ₂ J. auf der Anstalt, 2 ¹ / ₂ J. in I	studiert german. Sprach.
5. (206) Kurt Schweinik	22. März 1890	zu Magdeburg	ev.	Sohn des Majors Schw. zu Frankfurt a. D.	1 ³ / ₄ J. auf der Anstalt und in I	studiert Jura

Die Osterprüfung fand am 17. März unter dem Vorsitz des Herrn Prov.-Schulrats Dr. Wagner statt. Es erhielten sämtliche Examinanden das Zeugnis der Reife.

1. (207) Günther Berlin	geb. am 23. Nov. 1890	zu Berlin	ev.	Sohn des Baumeist. D. in Wilmersdorf	4 J. auf der Anstalt, 2 J. in I	wird Offizier
2. (208) Max Gottfeld	geb. am 16. Aug. 1892	zu Fürsten- walde	jüd.	Sohn des Kaufm. G. in Fürstenwalde	9 J. auf der Anstalt, 2 J. in I	studiert Jura
3. (209) Hans Hoeter	geb. am 27. Okt. 1890	zu Schöne- berg	kath.	Sohn des Ministerial- direktors a. d. H. in Charlottenburg	2 1/2 J. auf der Anstalt, 2 J. in I	wird Offizier
4. (210) Aribert Hoffmann	geb. am 18. Juni 1889	zu Groß- Lichter- felde	ev.	Sohn des Justizrats H. zu Berlin	1 1/2 J. auf der Anstalt und in I	studiert Jura
5. (211) Bernhard Scharnow *)	geb. am 18. Febr. 1892	zu Jakobs- dorf	ev.	Sohn des Gutsbes. Sch. zu Jakobsdorf	9 J. auf der Anstalt, 2 J. in I	studiert Mathe- matik
6. (212) Günther Schmidt	geb. am 17. Mai 1892	zu Berlin	ev.	Sohn des Post- direktors Sch. zu Berlin	7 J. auf der Anstalt, 2 J. in I	studiert german. Sprachen u. Gesch.
7. (213) Paul Seidel	geb. am 28. März 1892	zu Berlin	ev.	Sohn des Bau- unternehmers S. zu Berlin	6 1/2 J. auf der Anstalt, 2 J. in I	studiert Jura

*) Scharnow wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert.

Juni 1910 erhielten fünfzehn Schüler das Einj.-Zeugnis, von denen drei die Anstalt verließen; Michaelis 1910 zwei Schüler, die zu einem bürgerlichen Beruf übergingen.

V. Lehrmittel.

A. Anschaffungen.

Die Lehrer- und Schülerbibliothek, sowie die Lehrmittel wurden angemessen vermehrt.

B. Geschenke.

1. Vom Herrn Zahntechniker Diez eine Tafel (Zähne). 2. Ed. Meyer, Geschichte des Altertums. 3. Heyse, Sämtliche Novellen. (Beides vom Abiturienten Karow.) 4. Zehme, Übertragung der Braille'schen Punttschrift auf das griechische Alphabet. (Vom Verfasser.) 5. Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an höh. Lehranstalten. (Vom Kgl. Prov.-Schulkollegium.) 6. Th. Rehwisch, Geschichte der Freiheitskriege. (Vom Kgl. Prov.-Schulkollegium.) 7. Bild des Kaiserdenkmals in Koblenz. (Vom Herrn Minister.) 8. Bild der Königin Luise. (Von den städt. Behörden.)

Außerdem ist von den Angehörigen des verstorbenen Professors Dr. du Mesnil (Frankfurt a. D.), eines Freundes des Unterzeichneten ein Teil der altklassischen Bibliothek dem hiesigen Gymnasium als Geschenk überwiesen worden.

Allen freundlichen Gebern sei hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Stiftungen sind nicht vorhanden. Ganze Freischule genießen vier Schüler, halbe ein Schüler.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Entschuldigungen wegen Krankheit der Schüler sind dem Ordinarius rechtzeitig, ev. durch Postkarte anzuzeigen.

Da die Schulräume erst 10 Minuten vor Anfang des Unterrichts geöffnet werden, bitte ich namentlich die Eltern und Pfleger jüngerer Schüler, diese nicht zu früh von Hause weggehen zu lassen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 24. April, vormittags 9 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am 22. April, vormittags von 10 — 12 Uhr. Abgangszeugnisse, Tauf- und Impfscheine sind im Aufnahmetermin vorzulegen. Die Wahl der Pension oder auch ein beabsichtigter Wechsel bedarf vorher meiner Zustimmung.

Schüler, welche auf Grund eines Examens in eine Klasse aufgenommen werden wollen, sowie die Knaben, welche in die letzte Vorschulklasse eintreten sollen, bitte ich mir Freitag, den 21. April, vormittags von 11—12 Uhr, anzumelden.

Ich bemerke, daß für Sexta 9 Jahre, für die unterste Vorschulklasse 6 Jahre das vor-schriftsmäßige Alter sind, und daß nur bei solchen Schülern eine Ausnahme gemacht werden darf, die körperlich genügend entwickelt sind und bis zum 30. September das 9. bzw. 6. Jahr vollenden. Schüler, welche zu Michaelis in eine Klasse eintreten wollen, müssen sich das bis dahin durchgenommene Klassenpensum angeeignet haben.

In Schulangelegenheiten bin ich an den Wochentagen nachmittags von 3-4 Uhr zu sprechen.

Fürstenwalde, im März 1911.

Dr. Buchwald, Direktor.



VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Entschuldigungen wegen Krankheit der Positarte anzuzeigen.

Da die Schulräume erst 10 Minuten nach dem Unterricht die Eltern und Pfleger hingehen zu lassen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag. Neuer Schüler erfolgt am 22. April, vormittags und Impfscheine sind im Aufnahmetermin v. beabsichtigter Wechsel bedarf vorher meiner.

Schüler, welche auf Grund eines Examen sowie die Knaben, welche in die letzte Vorstufe am 21. April, vormittags von 11—12 Uhr, anzu-

Ich bemerke, daß für Sexta 9 Jahre, schriftsmäßige Alter sind, und daß nur bei Bedarf, die körperlich genügend entwickelt sind vollenden. Schüler, welche zu Michaelis in dahin durchgenommene Klassenpensum angee-

In Schulangelegenheiten bin ich an den

Fürstenwalde, im März 1911.

ig, ev. durch

werden, bitte
Hause weg-

ie Aufnahme
nisse, Tauf-
r auch ein

den wollen,
Freitag, den

das vor-
cht werden
zw. 6. Jahr
ch das bis

zu sprechen.

efftor.

